



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 56**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Busslingen**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Fragen über den schulunterricht, / beantwortet / von / Johannes Locher, pfarrer zu Bußlingen. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

In der <pfarr> Bußlingen sind 7 schulen, als 1. zu Bußlingen, dahin gehören laut verordnung von hh[errn] land- / ammann Albrecht p. m. Unterbußlingen, Oberbußlingen und Heüniken. 2. Zu Metlen, dahin gehören / Metlen, Itobel, Rütli und Waldi. 3. Zu Amliken, dahin gehören Amliken, Byßegg und Junkholz. / 4. Zu Rotenhausen, dahin gehören Thurrein, Rotenhausen und Pupiken. 5. Zu Eppenstein, da- / hin gehören Unteropiken, Oberopiken, Holzhäuseren, Bäniken, Huob, Eppenstein, Schmid- / hof und Azenwylen. 6. Zu Frilten, dahin gehören Friltschen und Neüberg 7. In den höfen, dahin / gehören Steerenberg, Kilchbühel, Niderhof, Landertschwyl, Tooß und Häüßeren. /

NB. Außert die gemeind gen Bürglen gehen in die schul die kinder von Istikofen und Maaß. / Gen Märwyl gehen die kinder von Weingarten, Kehr und Warth. Die catholischen haben / in der ganzen gemeind keine schuhl, sonder besuchen die unsere. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Zu Bußlingen waren disen winter schuler kinder 25, knaben 17, töchterlein 8. Zu Metlen 36, / knaben 17, töcht[erlein] 19. Zu Amliken 41, knaben 21, töcht[erlein] 20. Zu Rotenhausen 38, knaben 21, töcht[erlein] 17. / Zu Eppenstein 52, knaben 29, töcht[erlein] 23, unter welchen 10 frömde, meistens catholische. Zu Friltschen / 13, knaben 7, töcht[erlein] 6. In den höfen oder im Steerenberg 44, knaben 20, töcht[erlein] 24, unt[er] welchen einiche / frömde und auch catholische. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die zahl ist gemeinlich vor dem neüjahr geringer als nach dem neüjahr, deßen ursachen a. weil / armer elteren kinder (besonders by genauen zeiten) durch spinnen etwas verdienen müssen, b. weil / die kinder von ihren tauffzeügen strümpf oder andere kleiderstück zum gutjahr bekommen. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Da 7 schulen in der gemeind, so sind auch keine entlegene höf, die nit eine nahe schul habind. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Es gibt etwelche, aber wenige frömde dienstkinder, die etwann von verwandten, by denen sie / dienen, in die schul geschikt w[er]den. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschikt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die kinder gehen gemeinlich in die schul biß sie 12 oder 13 jahr alt sind, selten weniger, wohl aber / länger, je nachdem ihre profectus beschaffen. Der anfang wird von kinderen, die im dorff, da die schuhl / gehalten wird, wohnen, gemacht, wann sie 4 oder 5 jährig, von anderen, die außert dem dorff / wohnen, wann sie 6 jährig sind, selten bleit [sic] ein gesundes kind von disem alter uß, und wann es / geschihet, so werden die elteren erinnert, die kinder zur besuchung der schuhl anzuhalten. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

In der ganzen gemeind wird, vornemlich aus mangel der besoldung der schulmeistern, keine / sommerschul gehalten. /

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*
[3–5: keine Antworten]

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Die winterschulen gehen gemeinlich 8 oder späthstens 14 tag nach Martini an, es wird auch / solches in ansehung jeder schul am sonntag zuvor zur nachricht für elteren und kinderen öffentlich / von der kanzel verkündet. An den meisten orthen dauren die schuhlen 13, an anderen aber 14–16 wochen. / Ferien sind keine, auch nit am sambstag nachmitag. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Saumselige elteren werden durch vorstellungen, die ihnen gemacht w[er]den, erinnert, ihre / kinder in die schul zuschiken, da dann, weil aller orthen freyschulen sind, selten dergleichen / angetroffen w[er]den, die nit gehör gebind. //



c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

[S. 2] Ein jeder von den schulmeistern in meiner gemeind hat wochentlich 1 fl, der zu Amliken aber 1 fl 20 ß. / und der zu Bußlingen von dem vorsingen in der kirch annoch 10 fl. Von hindersäßen oder frömden kindern / beziehet jeder schulmeist. wochentlich 2 ß. /

2. *Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Keiner der schulmeistern treibt ein handwerk, ohne das wäben, sie müßen sich aber ganz der schul / widmen und by den kindern bleiben, sonst wurden sie von den kindern verrathen, in welchem fahl sie / von dem pfarrer eine andung zuerwarten hätten. /

3. *Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?*

Jede schul hat laut verordnung von hh[errn] landammann Albrecht aus hießigem armengut jährlich 2 fl. / So haben auch die orth und gemeinden, deren kinder in die oder dise schul gehören, ein capital zusammen / gelegt, aus deßen zinß die schulmeistere, wie oben gemeldet, besoldet werden. /

4. *Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?*

Da alle schulen in der gemeind freyschulen sind, so hat niemand nöthig, den schullohn zubezahlen. Den kindern armer hindersäßen begegnet man aus dem armen gut. /

5. *Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

Ein jeder schulmeister muß in seinem eignen hauß (so die stuben hierzu bequem ist) schul halten. / Allein zu Metlen, da ein gemeindhauß ist, dienet selbiges auch zum schulhauß. Ich weiß anby / keinen, der von s[eine]r haußhaltung an den schulgeschäften gehinderet werde. /

d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Die nachtschulen besuchen theils knaben, die gemeinlich gehen biß sie erwachsen, theils töchteren, die / meistens nur so lang gehen, als sie die tagschul besuchen, selten einen oder 2 winter darüber aus. / Zu Bußlingen waren disen winter nachtschuler 18–24, zu Metlen 16–24, zu Rotenhausen 23, / zu Amliken 24, zu Eppenstein 9–12, zu Frittschen 10–12, im Steerenberg 16–18. Die nacht- / schulen werden alle diensttag, donstag und sambstag von 6 biß gegen 9 uhr gehalten. Vorge- / hende unordnungen werden durch den schulmeister geandet.

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die Lichter bezahlen an den meisten Orten die Nachschüler, an einigen werden sie aus / dem Interesse der zu diesem Ende gestifteten Vermächtnisse berichtet. /

[1. Bey wem stehet die Wahl der Schulmeister an jedem Ort? Worauf gründet sich das Recht? Auf Mißbrauch? Auf Übung? Oder auf ein wirkliches Gesetz?

2. Was ist bey der jährlichen Bestellung der Schul für eine Übung? Wird um den Schulmeister gemehret?]^{*}

[1–2]

NB. Das Wahlrecht oder die Erwehlung der Schulmeisteren betreffend, so werden, wann eine / Schul durch Tod oder Resignation eines altbetagten Schulmeisters vacant wird, ein / oder mehrere Prätendenten in bysien der vorgesezten von denjenigen Orten und Gemein- / den, deren Kinder zu dieser vacanten Schul gehören, im Pfarrhause von dem Pfarrer im / Buchstabieren, Lesen, Schreiben und Singen examiniert, da dann der tüchtigste von dem Pfar- / rer empfohlen wird und auch den Schuldienst erhält; einmahl so ware es in meiner 28 jährigen / Pfarrbedienung. Ist einer auf diese Weise als Schulmeister erwehlt, so bleibt ihm der Dienst / zu allen Zeiten, ohne daß er nöthig hat, auf jeweiligen Martini vor der Gemeind von / neuem dafür anzuhalten, jedoch waltet an einigen Orten die Übung, daß auf Martini, / da die Jahrgemeinden pflegen gehalten zu werden, der Schulmeister laut Harge- / brachter Gewohnheit vor versamelter Gemeind wider um den Schuldienst anhaltet, / der ihm dann auch ohne deßwegen zumehren willig überlassen wird. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 3] Alle Schulmeister in meiner Gemeind besitzen zum Schulhalten (i. e. zu exactem Buchstabieren, / Lesen, Schreiben und Singen) Fähigkeit genug, jedoch die einen mehrere, die anderen weniger. /

2. Machen ihnen Besenkungen nicht partheyisch?

Sie erhalten sonderlich by diesen genauen Zeiten keine. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Ist lit. c. num. 2 beantwortet. /

^{*} Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.



4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungsmittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Sie nehmen vom pfarrer unterricht und erinnerung an, welches in den schulbesuchen leicht zubeobachten ist. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Sie stehen in guter achtung, jedoch die einten in mehrerer, die anderen in minderer, zumahlen kein / schulmeister es allen elteren und kinderen völlig recht machen kan. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

[1–2]

Die kinder wüßen, wann die schul angeht und was sie von mahl zu mahl lehren müssen. Den a b c schülere / werden die buchstaben, den anfänger im buchstabieren die silben vorgesprochen, auch allen die pensa aus- / gezeichnet, so hat auch ein jedes kind die freyheit, den schulmeister, wo es nit fortkommen kan, / zufragen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister beym Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch beym Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Es gibt 5, 6, biß 7 jährige kinder, die in einem oder höchstens 2 winteren vom a b c zum buch- / stabieren und auch zu ordentlichem lesen gebracht w[er]den, je nach dem sie fleißig die schul besuchen und auch / die fähigkeit derselbigen beschaffen. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Alle kinder müssen richtig buchstabieren und die wort den silben nach lesen und aussprechen. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Die series der bücheren ist der catechismus, das zeügnusbuch, der psalter, psalmenbuch, das neüe testament, / die biblen, gebätbücher, gedruckte zeitungen etc. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Meistens canzleyische brieff und andere geschribne sachen, jedoch lehren nit alle kinder, besonders / von töchteren, geschribnes lesen. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

a. Den catechism[us], b. verschidene psalmen, als den 1sten, 6., 15., 19., 23., 25., 32., 50., 51., 67., 100., 103., 119. etc., / wie mir dann schon verschidene kinder den 119. [psal]men öffentlich in der kirch recitiert, c. gebäter [?]. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

[8–10]

Einiche diser [psal]men müssen die im lesen geübte außwendig lehren in der schul, andere lectiones w[er]den / ihnen ußwendig zulehnen naher hauß gegeben, das erlehrnte müssen sie gemach und verständtlich recitieren. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

[11–12]

Wann ein kind weder durch freündtlich[keit] noch durch ernst so weit als andere seines gleichen kan gebracht w[er]den. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

15. Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

[13–19]

Wann die kinder exact buchstabieren und wol lesen können, so werden sie zum schreiben angehalten. Alle knaben / und töchteren bemitleter elteren üben sich darinn, armer elteren kinder hingegen lehnen selten schreiben, / weil selbige, wann sie kaum lesen können, gemeinlich da oder dort an einem dienst ihr brod suchen / müssen. Im schreiben wird vornemlich auf die orthographie, by vilen aber auch zugleich auf / die kalligraphie gesehen. Erstens haben sie ihre vorzedul, hernach müssen die geübtere

aus / dem [ps]alter oder einem anderen buch etwas abschreiben. Die einten müssen sowol vor als nach- / mitag, andere aber wenigstens nachmitag eine schrift machen. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Von allen schulmeistern in meiner gemeind ist der zu Amliken allein ein meister im rechnen, / er hat auch einiche wenige knaben, die sich in wärender schulzeit in diser kunst üben. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zulezt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Freylich wird den fleißigen und fähigen auch mehrere arbeit zugetheilt und distinguieren sie sich / gemeinlich vor anderen zu allen zeiten. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

[23–27]

Die gar kleinen kinder, die vilmahl in die schul geschickt w[er]den, damit sie den elteren aus den füeßen / kommen, und wann es wol gehet die buchstaben oder einsilbige wörter lehren, vergeßen das / meiste wider, hernach aber in dem 2ten winter kommen sie schon weiters, im 3ten und 4ten win- / ter aber lehrt ein kind auch von mitlerer fähigkeit exact lesen, besonders wo die elte- / ren by hauß aufsicht auf ihre kinder haben oder ihnen selbst unterricht geben können. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

In der music w[er]den die kinder gemeinlich in der nachtschul unterrichtet, wie lit. d. num. 1 gezei- / get worden. Doch kommen sommerszeit da und dort an sontagen vor oder nach der kinderlehr / knaben und töchteren zusamen, die sich unter der aufsicht eines schulmeisters eine weil im ge- / sang üben. //

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?



30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

[S. 4] Wann alle elteren könnten disponiert werden, daß ihre kinder, unter ihrer oder anderer, im lesen / wol erfahrener aufsicht, sich in der wochen oder wenigstens an sontagen im lesen und schreiben fleißig / üben müßten, so wäre diß ein mittel, daß sie das einmahl erlehrnte nit nur nit vergeßen, / sonder darin bevestiget, ja noch zunemmen wurden. /

c. Schul-Zucht.

- 1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*
- 2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*
- 3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*
- 4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[1–4]

Die im lehrnen oder auch auf andere weiß sich ereignende fehler der kinder w[er]den mit der ruthen, / mit zusprüchen oder auch mit längerem behalten solcher kinder in der schul und mit sezen auf / den so genanten schandbank von den schulmeistern bestraft. /

- 5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Für die reinlichkeit der schul wird durch den schulmeister gesorget. /

d. Schul-Besuche und Examina.

- 1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Ich besuche die schul zu Bußlingen alle winter 3 bis 4 mahl, die übrigen 6 schulen aber gemeinlich / 2 mahl, es seye dann, daß zu einem kranken in der revier, da die schuhl gehalten wird, berufft w[er]de, / da dann zugleich in die schul gehe. Weder der schulmeister noch die kinder wüßen, wann ich komme. / Allezeit nimme ich einen vorgesezten mit mir oder laße solchen beruffen, aus dem gemeind rodel, / den ich mitnimme, wird den kinder den haußhaltungen nach geruffen, damit ich sehe, ob alle ver- / handen, jedes der kinder muß mir seine lezgen aufsagen und die schreiber ihre schriffthen zeigen. / Da ich dann aus dem exacten <[?oder schlechten]>



buchstabieren und lesen der kinderen theils auf ihren eignen, theils aber / auf des schulmeisters fleiß, oder aber auf beyder unfleiß und nachlässigkeit den schluß mache, in welch / letsterem fahl die nachlässigen erinneret und mit dem schulmeist. aparte das nöthige geredt wird. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

[2–5]

Ein schulexamen wird zwahr nicht, wohl aber jährlich vor osteren an 6 verschidenen orton in / der gemeind ein so genantes oster examen gehalten, by welchem sich nebst den vorgesezten / auch verschidene andere haußväter und haußmütere samt allen knaben und töchteren, kinderen / und diensten einfinden, alle haußhaltungen werden aus dem gemeindrodel der ordnung nach / abgelesen, die ältere söhn, töchteren und dienst w[er]den über den verstand der catechism[us] fragen / examiniert, die jüngere und kinder aber müßen den klein und großen catechism[um] oder auch einen / [ps]alm <und> gebäter recitieren. Die über den winter gemachte profectus der kleineren kinderen / w[er]den mir von dem anwesenden schulmeist. angezeigt, selbige in den kinderlehr rodel ein- / geschriben und hernach wird dise handlung, die 2 biß gegen 3 stund währt, mit einer er- / innerung an elteren und kinder beschloßen. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

[keine Antwort]

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

8. *Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*

[7–8]

Es wäre wol zuwünschen, daß zum trost armer elteren und zur aufmunterung der lehr- / nenden kinderen bücher oder andere præmien könnten ausgetheilet w[er]den. /

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*

2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*

3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

In der nachtschul müßen die kinder die [ps]almen und hernach die nothen lesen, den [ps]alm / anstimmen, ein kind nach dem anderen muß eine linie singen, worauf der [ps]alm von allen / zusammen gesungen wird. Die nachtschulen außert dem dorff werden wegen entlegenheit / von mir nicht wohl, aber besonders am samstag nachts von eignen haußvätern / und vorgesezten besucht. //



C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*
2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*
3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*
4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*
5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*
6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*
7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*
8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*
9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*
10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*
11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

[1–11: keine Antworten]

[Transkript: crh/26.06.2012]